

A1NEU5 Präambel

Gremium: Vorstand KV LU - Raik Dreher
Beschlussdatum: 20.10.2018
Tagesordnungspunkt: 1. Anträge

Text

1 Wir setzen auf Zukunft!

2 Leben in einem lebenswerten Ludwigshafen – umweltbewusst, demokratisch,
3 geschlechter- und generationengerecht, inklusiv, sozial gerecht, barrierefrei,
4 energieeffizient und grün: Dafür setzen wir GRÜNE uns in Ludwigshafen seit bald
5 40 Jahren ein. Mit unseren Initiativen haben wir Ludwigshafen mitgestaltet und
6 für die Zukunft haben wir viel vor!

7 Gute Lebensbedingungen und gute Chancen für alle in einer von Vielfalt geprägten
8 Stadt: Dafür haben wir Einiges auf den Weg gebracht. Die Sanierung der
9 Straßenbahnlinie 10, der Kulturpass oder der Beitritt der Stadt Ludwigshafen
10 zur EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern sind Beispiele für
11 grüne Erfolge. Wir stehen für die Förderung des Radverkehrs, für eine
12 nachhaltige Innenstadtentwicklung, arbeitsfördernde Maßnahmen, Stärkung von
13 lokalen Ausbildungsbetrieben und den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs.

14 Wir setzen uns auch in Zukunft für ein attraktiveres Ludwigshafen ein: Für mehr
15 Grün, für bessere Bildungschancen aller Kinder, für mehr Kinderbetreuung, für
16 eine höhere Umweltqualität und die lokale Energiewende, für eine vernetzte
17 Mobilität, für eine große Vielfalt im Kulturangebot und für eine bedarfsgerechte
18 soziale Betreuung und Unterstützung unterschiedlicher Gruppen in unserer Stadt.
19 Wichtig ist uns auch das Eintreten für ein solidarisches Zusammenleben und das
20 Engagement für eine demokratische, tolerante Stadtgesellschaft – für
21 Transparenz, Beteiligungsrechte für alle Bewohner*innen, und gegen rassistische
22 und rechtsextreme Bestrebungen.

23 Bündnis 90/DIE GRÜNEN haben bewiesen, dass sie Verantwortung für die Zukunft
24 unserer Stadt übernehmen können. Nach vielen Jahren, in denen die große
25 Koalition von CDU und SPD es an Perspektiven, Ideen und Konzepten für
26 Ludwigshafen hat mangeln lassen, sagen wir: Keine neue GroKo!

27 Wir bitten Sie bei der Kommunalwahl am 26. Mai 2019 um Ihr Vertrauen und um Ihre
28 Stimme für ein nachhaltiges, lebendiges und tolerantes Ludwigshafen.

A2NEU3 Demokratie, Beteiligung und Transparenz

Gremium: Vorstand KV LU - Hans-Uwe Daumann
Beschlussdatum: 20.10.2018
Tagesordnungspunkt: 0. Tagesordnung

Text

1 Wir setzen auf Teilhabe und eine lebendige Demokratie!

2 Eine lebendige Demokratie, vielfältige Beteiligungschancen und eine hohe
3 Transparenz sind Voraussetzungen für die gelingende dynamische Entwicklung einer
4 vielfältigen Stadtgesellschaft. Politik und Verwaltung in einer Stadt des 21.
5 Jahrhunderts schuldet den Bewohner*innen Information und das unaufgeforderte,
6 verbrieftete Angebot, Meinungen und Bedürfnisse in die lokale Entscheidungsfindung
7 einzubringen.

8 Grüne Ziele sind...

- 9 • Leitlinien für eine mitgestaltende Bürgerbeteiligung, mit denen sich
10 Verwaltung und Stadtrat verpflichten, konsequent für Bürgerbeteiligung und
11 Transparenz zu sorgen.
- 12 • Erleichtertes Auskunfts- und Anfragerecht der Bürger*innen in den Gremien.
- 13 • Besondere Beteiligungsangebote für Gruppen ohne Wahlrecht, z. B.
14 Ludwigshafener*innen ohne deutschen Pass, Jugendliche.
- 15 • Konsequenter Einsatz digitaler Werkzeuge (Online-Plattformen) bei der
16 Bürger*innenbeteiligung und im Bürger*innendialog.
- 17 • Stärkung der Ortsbeiräte und Stärkung ihrer Informations- und
18 Mitbestimmungsrechte, z.B. durch das Recht den Stadtvorstand oder einen
19 Vertreter der Verwaltung in den Ortsbeirat verbindlich einzuladen sowie
20 ein eigenes Budget für die Ortsbeiräte.
- 21 • Gemeinsames Engagement aller demokratischen Kräfte in der Stadt gegen
22 Demokratie- und Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und Rassismus.

23 Engagement fördern und wertschätzen

24 Demokratische, soziale und nachhaltige Stadtentwicklung lebt vom Engagement der
25 Einwohnerinnen und Einwohner für ihre Interessen und Bedürfnisse, für das
26 soziale und kulturelle Gemeinschaftsleben, für Inklusion, Umwelt- und
27 Klimaschutz und Vieles mehr. Dieses Engagement wollen wir stärker fördern,
28 unterstützen, qualifizieren und wertschätzen.

29 Grüne Ziele sind...

- 30 • Schaffung einer neutralen Stelle als Ansprechpartner für Bürger, die sich
31 engagieren wollen.
- 32 • Unterstützung und Begleitung von Ehrenamtlichen.
- 33 • Würdigung auch unkonventioneller Engagementformen durch
34 Bürgerschaftsmedaille und Ehrenamtskarte.

35 Chancen der Digitalisierung für die Demokratie nutzen

36 Für die heranwachsenden Generationen wird es eine selbstverständliche Erwartung
37 sein, unabhängig von Zeit und Ort digital über die Belange der Gemeinschaft zu
38 diskutieren und die eigenen Interessen und Bedürfnisse gegenüber der Kommune zu
39 vertreten. Darüber hinaus ist es nicht nur für mobilitätseingeschränkte
40 Menschen von großer Bedeutung, orts- und zeitunabhängig mit Rat und Verwaltung
41 in Kontakt treten zu können.

42 Grüne Ziele sind...

- 43 • Die bürger*innenfreundliche Verwaltung stellt den Ludwigshafener*innen
44 vielfältige Dienstleistungen über sichere digitale Plattformen zur
45 Verfügung (E-Government).
- 46 • Freies WLAN im Stadtzentrum und in allen städtischen Verwaltungsgebäuden.
- 47 • Die Verwaltung veröffentlicht im Netz kommunale Entscheidungsunterlagen
48 und Daten wie z. B. die Haushalte in einer nutzer*innenfreundlichen,
49 offenen und verarbeitbaren Form und verknüpft damit digitale
50 Kommentierungs- und Vorschlagsmöglichkeiten für Bürger*innen.
- 51 • Die Verwaltung bietet kostenfrei Open Data (offene, verarbeitbare Daten
52 aus öffentlichen Beständen wie z. B. Geodaten, Haushaltsdaten, Fahrpläne)
53 an.
- 54 • Wichtige Diskussionen der politischen Gremien in der Stadt stehen den
55 Bürger*innen live und als Aufzeichnung per Internet zur Verfügung.

56 Angstfrei in Freiheit leben

57 Demokratische Teilhabe setzt gelebte Freiheit voraus. Die Stadt ist Zufluchtsort
58 für Menschen, die in Freiheit nach ihren Vorstellungen, Überzeugungen, ihrem
59 Lebensstil, ihrer Religion und Kultur leben wollen. Wir setzen uns dafür ein,
60 dass unterschiedliche Lebensführungen toleriert und Vielfalt akzeptiert wird.
61 Dabei sollen Menschen angstfrei und sicher leben können. Wir schätzen
62 bürger*innennahe und transparente Polizeiarbeit und wir setzen auf Prävention,
63 auf kluge kriminalitätsverhütende Maßnahmen. Stadtplanung kann Angsträume
64 verhindern. Sozialarbeit kann Straffälligkeit vermindern.

65 Grüne Ziele sind...

- 66 • Im Sinne der Kriminalprävention Schul- und Straßensozialarbeit stärken,
67 Quartiersarbeit fördern.
- 68 • Entschlossenes Eintreten der Stadt im Bündnis mit der Zivilgesellschaft
69 gegen Radikalisierung, gegen Menschenfeindlichkeit und Rassismus.
- 70 • Ein*e lokale*r Ansprechpartner*in für Antidiskriminierungsarbeit.
- 71 • Keine Ausweitung von Videoüberwachung. Keine neuen
72 Gefahrenabwehrverordnungen. Stattdessen sind Orte mit vermehrten
73 Ordnungswidrigkeiten oder Straftaten, wie z.B. der Berliner Platz, so
74 umzugestalten, dass Angsträume vermieden werden.

75 Unsere Stadt in der globalisierten Welt

76 Ludwigshafen ist Teil der globalisierten Welt. Wir befürworten die Förderung der
77 Städtepartnerschaften, auch Stadtteilpartnerschaften und internationale Kontakte
78 von Schulen, Jugendeinrichtungen und Vereinen wollen wir unterstützen.

79

80 Ludwigshafen ist eine europäische Stadt. Wir setzen uns dafür ein, dass junge
81 Menschen sich auch als Europäer*innen begreifen.

82 Wir setzen uns dafür ein, dass junge Menschen unabhängig vom Familieneinkommen
83 die Chance erhalten, über Jugendaustausch andere Städte und Länder
84 kennenzulernen. Wir haben uns dafür engagiert, dass sich Ludwigshafen als
85 „Fairtrade Town“ bewirbt, weil wir darin die Chance sehen, Fragen eines fairen
86 Welthandels auf der lokalen Ebene aufzugreifen.

87 Grüne Ziele sind...

- 88 • Stärkere Förderung von Austausch und Begegnungen im Rahmen der
89 Städtepartnerschaften und durch Schulpartnerschaften und Jugendaustausch.
- 90 • Städtisches Engagement für die Ziele der „Fairtrade Town“. Mehr Angebote
91 des globalen Lernens in der globalisierten Stadt.

A2NEU5 Demokratie, Beteiligung und Transparenz

Antragsteller*in: Petra Mazreku (Bündnis 90/Die Grünen KV Ludwigshafen)

Tagesordnungspunkt: 0. Tagesordnung

Text

1 Wir setzen auf Teilhabe und eine lebendige Demokratie!

2 Eine lebendige Demokratie, vielfältige Beteiligungschancen und eine hohe
3 Transparenz sind Voraussetzungen für die gelingende dynamische Entwicklung einer
4 vielfältigen Stadtgesellschaft. Politik und Verwaltung in einer Stadt des 21.
5 Jahrhunderts schuldet den Bewohner*innen Information und das
6 unaufgeforderte, verbriefte Angebot, Meinungen und Bedürfnisse in die lokale
7 Entscheidungsfindung einzubringen.

8 Grüne Ziele sind...

- 9 • Leitlinien für eine mitgestaltende Bürgerbeteiligung, mit denen sich
10 Verwaltung und Stadtrat verpflichten, konsequent für Bürgerbeteiligung und
11 Transparenz zu sorgen.
- 12 • Erleichtertes Auskunfts- und Anfragerecht der Bürger*innen in den Gremien.
- 13 • Besondere Beteiligungsangebote für Gruppen ohne Wahlrecht, z.B.
14 Ludwigshafener*innen ohne deutschen Pass, Jugendliche.
- 15 • Konsequenter Einsatz digitaler Werkzeuge (Online-Plattformen) bei der
16 Bürger*innenbeteiligung und im Bürger*innendialog.
- 17 • Stärkung der Ortsbeiräte und Stärkung ihrer Informations- und
18 Mitbestimmungsrechte, z.B. durch das Recht den Stadtvorstand oder einen
19 Vertreter der Verwaltung in den Ortsbeirat verbindlich einzuladen sowie
20 ein eigenes Budget für die Ortsbeiräte.
- 21 • Gemeinsames Engagement aller demokratischen Kräfte in der Stadt gegen
22 Demokratie- und Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und Rassismus.

23 Engagement fördern und wertschätzen

24 Demokratische, soziale und nachhaltige Stadtentwicklung lebt vom Engagement der
25 Einwohnerinnen und Einwohner für ihre Interessen und Bedürfnisse, für das
26 soziale und kulturelle Gemeinschaftsleben, für Inklusion, Umwelt- und
27 Klimaschutz und Vieles mehr. Dieses Engagement wollen wir stärker fördern,
28 unterstützen, qualifizieren und wertschätzen.

29 Grüne Ziele sind...

- 30 • Schaffung einer neutralen Stelle als Ansprechpartner für Bürger, die sich
31 engagieren wollen.
- 32 • Unterstützung und Begleitung von Ehrenamtlichen.
- 33 • Würdigung auch unkonventioneller Engagementformen durch
34 Bürgerschaftsmedaille und Ehrenamtskarte.

35 Chancen der Digitalisierung für die Demokratie nutzen

36 Für die heranwachsenden Generationen wird es eine selbstverständliche Erwartung
37 sein, unabhängig von Zeit und Ort digital über die Belange der Gemeinschaft zu
38 diskutieren und die eigenen Interessen und Bedürfnisse gegenüber der Kommune zu
39 vertreten. Darüber hinaus ist es nicht nur für mobilitätseingeschränkte Menschen
40 von großer Bedeutung, orts- und zeitunabhängig mit Rat und Verwaltung in Kontakt
41 treten zu können.

42 Grüne Ziele sind...

- 43 • Die bürger*innenfreundliche Verwaltung stellt den Ludwigshafener*innen
44 vielfältige Dienstleistungen über sichere digitale Plattformen zur
45 Verfügung (E-Government).
- 46 • Freies WLAN im Stadtzentrum und in allen städtischen Verwaltungs gebäuden.
- 47 • Die Verwaltung veröffentlicht im Netz kommunale Entscheidungs unterlagen
48 und Daten wie z. B. die Haushalte in einer nutzer*innenfreundlichen,
49 offenen und verarbeitbaren Form und verknüpft damit digitale
50 Kommentierungs- und Vorschlagsmöglichkeiten für Bürger*innen.
- 51 • Die Verwaltung bietet kostenfrei Open Data (offene, verarbeitbare Daten
52 aus öffentlichen Beständen wie z. B. Geodaten, Haushaltsdaten, Fahrpläne)
53 an.
- 54 • Wichtige Diskussionen der politischen Gremien in der Stadt stehen den
55 Bürger*innen live und als Aufzeichnung per Internet zur Verfügung.

56 Angstfrei in Freiheit leben

57 Demokratische Teilhabe setzt gelebte Freiheit voraus. Die Stadt ist Zufluchtsort
58 für Menschen, die in Freiheit nach ihren Vorstellungen, Überzeugungen, ihrem
59 Lebensstil, ihrer Religion und Kultur leben wollen. Wir setzen uns dafür ein,
60 dass unterschiedliche Lebensführungen toleriert und Vielfalt akzeptiert wird.
61 Dabei sollen Menschen angst frei und sicher leben können. Wir schätzen
62 bürger*innennahe und transparente Polizeiarbeit und wir setzen auf Prävention,
63 auf kluge kriminalitätsverhütende Maßnahmen. Stadtplanung kann Angsträume
64 verhindern. Sozialarbeit kann Straffälligkeit vermindern.

65 Grüne Ziele sind...

- 66 • Im Sinne der Kriminalprävention Schul- und Straßensozialarbeit stärken,
67 Quartiersarbeit fördern.
- 68 • Entschlossenes Eintreten der Stadt im Bündnis mit der Zivilgesellschaft
69 gegen Radikalisierung, gegen Menschenfeindlichkeit und Rassismus.
- 70 • Ein*e lokale*r Ansprechpartner*in für Antidiskriminierungsarbeit.
- 71 • Keine Ausweitung von Videoüberwachung. Keine neuen
72 Gefahrenabwehrverordnungen. Stattdessen sind Orte mit vermehrten
73 Ordnungswidrigkeiten oder Straftaten, wie z.B. der Berliner Platz, so
74 umzugestalten, dass Angsträume vermieden werden.

75 Unsere Stadt in der globalisierten Welt

76 Ludwigshafen ist Teil der globalisierten Welt. Wir befürworten die Förderung der
77 Städtepartnerschaften, auch Stadtteilpartnerschaften und internationale Kontakte
78 von Schulen, Jugendeinrichtungen und Vereinen wollen wir unterstützen.

79 Ludwigshafen ist eine europäische Stadt. Wir setzen uns dafür ein, dass junge
80 Menschen sich auch als Europäer*innen begreifen.

81 Wir setzen uns dafür ein, dass junge Menschen unabhängig vom Familieneinkommen
82 die Chance erhalten, über Jugendaustausch andere Städte und Länder
83 kennenzulernen. Wir haben uns dafür engagiert, dass sich Ludwigshafen als
84 „Fairtrade Town“ bewirbt, weil wir darin die Chance sehen, Fragen eines fairen
85 Welthandels auf der lokalen Ebene aufzugreifen.

86 Grüne Ziele sind...

- 87 • Stärkere Förderung von Austausch und Begegnungen im Rahmen der
88 Städtepartnerschaften und durch Schulpartnerschaften und Jugend austausch.
- 89 • Städtisches Engagement für die Ziele der „Fairtrade Town“. Mehr Angebote
90 des globalen Lernens in der globalisierten Stadt.
- 91 • Informationen für und Unterstützung von jungen Menschen in Ludwigshafen,
92 damit sie die Möglichkeiten europäischer Begegnungs- und
93 Austauschprogramme nutzen können.

A3NEU26 Stadtentwicklung

Gremium: Vorstand KV LU - Raik Dreher
Beschlussdatum: 20.10.2018
Tagesordnungspunkt: 0. Tagesordnung

Text

- 1 Wir setzen auf eine nachhaltige Stadtentwicklung!
- 2 Ziel einer GRÜNEN Stadtentwicklung in Ludwigshafen ist es, im Sinne einer
3 ausgewogenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung ein gutes
4 Leben unter Wahrung einer intakten Umwelt zu erhalten und zu fördern. Dabei hat
5 Nachhaltigkeit Priorität, Innenentwicklung Vorrang vor Außenentwicklung heißt
6 die Maxime.
- 7
- 8 Unser Ziel ist es, in allen Stadtteilen eine hohe Lebensqualität zu erreichen,
9 z.B. durch lokale Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten sowie Kultur- und
10 Bildungseinrichtungen.
- 11 Wir GRÜNE wollen, dass Ludwigshafen eine Stadt der kurzen Wege wird. Wir werden
12 alle Stadtteile attraktiv erhalten und fortentwickeln. Jeder Stadtteil braucht
13 dazu Bildungs- und Freizeiteinrichtungen und eine Nahversorgung, dazu gehört
14 auch wohnortnahe ärztliche Versorgung und Pflege.
- 15 Attraktives Wohnen in LU
- 16 Ludwigshafen braucht deutlich mehr Wohnraum. Wir streben dabei eine soziale
17 Durchmischung ein, die berücksichtigt, dass in jeder Preisklasse Wohnungen
18 benötigt werden und wollen dabei Baugenossenschaften und Baugemeinschaften
19 unterstützen. Wir befürworten eine Sozialquote. Beim Wohnungsbau gehen wir
20 sparsam mit Flächen um und schaffen urbane Quartiere.
- 21
- 22 Wir streben für Ludwigshafen die Einführung eines Planungs- und
23 Gestaltungsbeirats an, analog anderer rheinlandpfälzischer Großstädte gemäß den
24 Empfehlungen der Architektenkammer Rheinland-Pfalz.
- 25 Wir GRÜNE setzen uns für ökologisches Bauen ein, so dass Neubauten und
26 Sanierungen höchsten Energieeffizienzansprüchen genügen. Dabei muss auch
27 Barrierefreiheit mitgedacht und mitgeplant werden. Bei allen größeren
28 Bauprojekten sind Carsharing-Stellplätze vorzusehen.
- 29 Im Sinne einer verträglichen Nachverdichtung unter Beachtung ökologischer
30 Aspekte sehen wir Ein Baulücken-Kataster in Ludwigshafen als ersten notwendigen
31 Schritt an. Außerdem halten wir eine übergeordnete Bauplanung in der
32 Metropolregion und Kooperation mit Nachbarkommunen im Sinne eines regionalen
33 Managements, um Grünzüge und Grünflächen zu erhalten und die die Versiegelung
34 von Freiflächen zu verhindern für unerlässlich. Wir setzen uns für eine
35 übergeordnete Bauleitplanung in der Metropolregion ein, um bei allen Planungen
36 die klima- und umweltrelevanten Aspekte für die gesamte Region berücksichtigen
37 zu können.
- 38 Denkmalschutz ist Verpflichtung für alle öffentlichen oder privaten Eigentümer.

39 Grüne Ziele sind...

- 40 • den Bereich um den Hauptbahnhof als wichtigen Knotenpunkt des
41 Umweltverbunds aufzuwerten und Aufenthaltsqualität zu gestalten. Eine
42 Bebauung in der City West durch eine Vergrößerung des Friedensparkes
43 auszugleichen.
- 44 • Wir setzen auf den Erhalt der Ludwigshafener Fußgängerzonen.
- 45 • Für Hochstraßen sehen wir in Ludwigshafen keinen Platz mehr.
- 46 • Für den Berliner Platz setzen wir auf ein städtebauliches Gesamtkonzept,
47 das nach zeitgemäßen Maßstäben gestaltet ist und das auch eine einstöckige
48 Bebauung beinhalten kann und eine Hochhausbebauung am Berliner Platz zu
49 verhindern.
50 Für die Planung setzen wir auf eine breit angelegte Bürgerbeteiligung und
51 einen Ideenwettbewerb von Planungsbüros
- 52 • eine Sozialquote für den sozialen Wohnungsbau, die aber nicht
53 flächendeckend, sondern bauvorhabenbezogen greifen soll.
- 54 • Wir setzen darauf, dass der Denkmalschutz in Ludwigshafen gerecht und
55 konsequent durchgesetzt wird.

56 Stadtgrün

57 Ludwigshafen braucht Flächen, die das Stadtklima nicht noch weiter aufheizen.
58 Bei zunehmender Erwärmung werden vor allem Kinder und alte Menschen Opfer der
59 heißen Sommertage und der Luftbelastung.

60 Grüne Ziele sind...

- 61 • Wir wollen für Ludwigshafen eine Baumschutzsatzung, sowie eine
62 Durchsetzung und aktive Sanktionierung von Verstößen gegen Grünsatzungen
63 in Bebauungsplänen. Wir setzen auf neue, zeitgemäße und
64 altersgruppengerechte Spielplätze, die nach Möglichkeit unter Beteiligung
65 der Kinder nach deren Bedürfnissen naturnah gestaltet werden. Die in
66 Ludwigshafen vorhandenen Brunnen sollen instandgesetzt und betrieben
67 werden. Die Ausweisung von Grillmöglichkeiten an geeigneten Standorten
68 halten wir für notwendig.

69 Grünbiotop

70 Mit uns GRÜNEN werden die Ackerflächen nördlich von Ruchheim kein Gewerbegebiet.
71 Die ehemalige Nord-Süd-Tangente, das Trassenwäldchen in Friesenheim, die
72 Eichenstraße in Gartenstadt und die grüne Nord-Süd-Verbindung in Mundenheim
73 werden mit uns frei bleiben. Vom Wildpark Rheingönheim im Süden der Stadt über
74 das Maudacher Bruch, die Reste der Roßlache und den Altrheingraben bis hin zum
75 Frankenthaler Kanal soll eine Schutzzone als lebendiges Umfeld für die Tier- und
76 Pflanzenwelt entstehen. Das Wäldchen am Zehnmorgenweiher in Friesenheim ist zu
77 erhalten.

78 Bauen

79 Wir GRÜNE setzen uns insbesondere auch beim Thema Bauen für mehr Nachhaltigkeit,
80 für klima- und ressourcenschonendes, ökologisch verträgliches Bauen ein. Auf
81 Landesebene haben wir die Wohnraumförderung dahingehend angepasst. Gerade der
82 Baustoff Holz hat eine hervorragende ökologische Bilanz und eine wichtige
83 ökonomische Bedeutung für den Standort Rheinland-Pfalz. Gerade im Schulbau
84 sehen wir vielseitige Möglichkeiten den ökologischen Baustoff Holz verstärkt zu
85 verwenden. Wir GRÜNE wollen die Anwendung des Lebenszyklusansatzes bei
86 Bauprojekten. Dabei wird der Ressourceneinsatz über den gesamten Lebenszyklus
87 der Immobilie im Blick behalten, um damit nachhaltig beurteilen zu können, ob
88 sich diese Investition lohnt.

- 89 • Wir werden die energetische Sanierung von kommunalen Gebäuden und Schulen
90 engagiert vorantreiben, z.B. über Fördermittel aus dem kommunalen
91 Investitionsprogramm 3.0.
- 92 • Wir setzen auf die Verwendung ökologischer Baustoffe, wie Holz, bei
93 kommunalen Bauprojekten.
- 94 • Wir werden den Lebenszyklusansatzes für kommunale Bauprojekte bei
95 Neubauvorhaben anwenden.

A5NEU Bildung

Gremium: Vorstand KV LU - Ibrahim Yetkin
Beschlussdatum: 20.10.2018
Tagesordnungspunkt: 0. Tagesordnung

Text

1 Wir setzen auf gleiche Chancen!

2 GRÜNE Bildungspolitik steht für Bildungsgerechtigkeit. Bildungsgerechtigkeit
3 bedeutet für uns, dass alle Schüler*innen, ob mit oder ohne Behinderung,
4 unabhängig von ihrer Herkunft, Religionszugehörigkeit, sexuellen Orientierung
5 oder der Einkommensstärke ihrer Eltern die gleichen Chancen für ein
6 selbstbestimmtes Leben und Teilhabe an unserer Gesellschaft bekommen.

7 Thema „Vereinbarkeit“

8 Viele Familien sind auf das Einkommen aus zwei Vollzeitbeschäftigungen
9 angewiesen, um den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder bestreiten zu
10 können. Die Politik ist aus unserer Sicht deshalb dazu verpflichtet, den Ausbau
11 der Ganztagschulen und der Kindertagesstätten zur besseren Vereinbarkeit von
12 Familie und Beruf auszubauen, bei dem die Kinder neben einer gesunden Ernährung
13 von pädagogischen Angeboten in den Nachmittagsstunden profitieren. Wir wollen in
14 Kindertagesstätten möglichst lange Öffnungszeiten ermöglichen, eine gute
15 Betreuung und gutes Essen sicherstellen und die Plätze entlang einer
16 Bedarfsplanung bedarfsgerecht ausbauen. Wir GRÜNE stehen für eine gebührenfreie
17 Bildung von Anfang an.

18 Grüne Ziele sind...

- 19 • Wir werden ein bedarfsgerechtes Ganztags-Angebot für alle Kinder ab dem 1.
20 Lebensjahr schaffen.
- 21 • Wir wollen die Ganztagsangebote an Schulen weiter ausbauen und
22 Ganztagsklassen einrichten, bei denen Unterricht, Erholungsphasen,
23 selbständiges Lernen und Bewegung über den ganzen Tag verteilt sind.

24 Jugendliche in LU

25 Jugendliche sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Wir wollen
26 Jugendlichen die gleichberechtigte Teilhabe an den sozialen, ökonomischen und
27 kulturellen Ressourcen der Gesellschaft ermöglichen. Um das Recht junger
28 Menschen auf Mitsprache zu stärken wollen wir, dass Jugendliche ab 16 Jahren
29 auf allen Ebenen wählen dürfen – nur so bekommen sie wirklich eine Stimme.

30 Mit der Jugendstrategie "JES! Jung. Eigenständig. Stark" unterstützt die
31 Landesregierung eine gute Jugendpolitik vor Ort. Davon wollen wir vor Ort
32 profitieren. Denn wir brauchen Jugendliche, die ihr Leben selbst gestalten und
33 über ihre Zukunft mitbestimmen können. Ob bei der Infrastruktur, im
34 Umweltschutz, auf dem Arbeitsmarkt, beim Schuldenabbau oder beim Einsatz für
35 eine friedlichere Welt – gerade wenn es um die Gestaltung unserer Zukunft geht,
36 kommt es besonders darauf an, dass junge Menschen sich einbringen können.
37 Jugendpolitik ist eine Querschnittsaufgabe, daher müssen die Belange junger
38 Menschen überall mitgedacht werden.

39 Statt über angebliche Politikverdrossenheit zu klagen, ist es unser erklärtes
40 Ziel, Jugendlichen Verantwortung direkt zu übertragen und beispielsweise
41 kommunale Beteiligungsprojekte oder Schüler*innenvertretungen zu fördern.

42 Grüne Ziele sind...

- 43 • Wir setzen uns vor Ort für Räume für Jugendliche ein.
- 44 • Jugendliche erhalten die Chance, Freiräume im Quartier und in der Stadt
45 nicht nur zu nutzen, sondern auch selbst zu gestalten.

46 Wir unterstützen die Einrichtung einer kommunalen Jugendvertretung. Wir wollen,
47 dass Beschlüsse aus den Jugendvertretungen auf die Tagesordnung des Rats kommen
48 und daraus auch etwas folgt. Und nur mit einem eigenen Budget lernen die
49 Jugendlichen auch, Verantwortung zu übernehmen – das gilt zu Hause genauso wie
50 in Jugendvertretungen.

A6NEU2 Kinder und Familie

Gremium: Vorstand KV LU - Ibrahim Yetkin
Beschlussdatum: 20.10.2018
Tagesordnungspunkt: 0. Tagesordnung

Text

1 Wir setzen auf die Kinder!

2 Ludwigshafen ist eine junge Stadt: Die Einwohnerzahl wächst auch durch
3 kontinuierlichen Zuzug von Familien und damit steigt die Zahl der Kinder und
4 Jugendlichen. Für unsere Gesellschaft besteht die wichtige Aufgabe, die
5 Fähigkeiten und Potenziale von Kindern und Jugendlichen zu stärken und positiv
6 weiterzuentwickeln.

7 Kinder und Jugendliche brauchen ihren eigenen Raum zum Spielen, Lernen und
8 Mitgestalten. Familien brauchen Angebote, die ihnen helfen, Arbeit und Leben
9 mit Kindern gut gestalten zu können. Familienunterstützende Strukturen und
10 Maßnahmen sind nötig. Etwa jedes vierte Kind unter 15 Jahren bezieht in
11 Ludwigshafen Sozialgeld. Die wirtschaftliche Situation vieler Familien ist
12 dauerhaft angespannt. Umso wichtiger sind ausreichende Betreuungsangebote, die
13 dabei helfen, dass diese sozialen Problemlagen für Kinder nicht lebenslang ein
14 Nachteil bleiben. Dazu wird für Kleinkinder eine qualitative und zeitlich
15 ausreichende Betreuung gebraucht. Schulpflichtige Kinder benötigen auch
16 außerhalb der Schule Betreuungsangebote und oft Unterstützung in ihrer Freizeit.

17 Alle Kinder brauchen die bestmöglichen Rahmenbedingungen zum Heranwachsen.
18 Flüchtlingskinder und Kinder mit Migrationshintergrund brauchen angemessene
19 Angebote und Maßnahmen, um sich in der Gesellschaft gut aufgehoben zu fühlen und
20 die Integration zu fördern.

21 Grüne Ziele sind...

- 22 • Mehr Ganztagesplätze in der Kitabetreuung haben oberste Priorität.
- 23 • schnelle Umsetzung des neuen Kitagesetzes – die Erhöhung der Verweildauer
24 auf 7 Stunden beim Teilzeitplatz macht eine Berufstätigkeit für Eltern
25 überhaupt erst möglich.
- 26 • So früh wie möglich: Sprachbildung muss zu jeden Moment stattfinden, denn
27 Sprache ist Teilhabe.

28 Mehr Spielraum

29 Die Bedürfnisse nach Spielen und angemessenem Spielraum werden nicht genügend
30 berücksichtigt. Im öffentlichen Leben und bei der Gestaltung ihres Wohnumfeldes
31 werden die Interessen von Kindern noch nicht ausreichend eingeplant.
32 Partizipation von Kindern und Jugendlichen heißt ihren Interessen Gehör zu
33 verleihen und ihnen zeitnah eine klare Rückmeldung zu geben.

34 Grüne Ziele sind ...

- 35 • Wohnortnahe Spielmöglichkeiten anzubieten, die sauber und sicher sind.
- 36 • dazu gehören die schnellere Wiederherstellung von verwahrlosten
37 Kinderspielplätzen und der Ausbau naturnaher Spielplätze.
- 38 • Eine Verstärkung der Angebote, die Kinder und Jugendliche ernsthaft in
39 Stadtplanungsprozesse einbeziehen und den öffentlichen Raum für sie
40 sicher machen.

41 Familien

42 Wir GRÜNE stehen für eine moderne Familienpolitik, die von einem vielfältigen
43 Familienbegriff ausgeht und niemanden ausgrenzt. Wir orientieren uns in unserer
44 Politik am individuellen Bedarf der verschiedenen Familien. Mit möglichst
45 flexiblen Angeboten verbessern wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir
46 wollen, dass jedes Kind gute Startbedingungen und ein gutes Aufwachsen hat,
47 unabhängig vom Geldbeutel der Eltern oder der Herkunft. Kinderarmut werden wir
48 nicht hinnehmen. Denn Armut führt zu Ausgrenzung und verhindert
49 gesellschaftliche Teilhabe. Die Bekämpfung von Kinderarmut ist uns daher ein
50 zentrales Anliegen.

51 Grüne Ziele sind...

- 52 • Wir werden gemeinsam mit den relevanten Akteur*innen die Angebote vor Ort
53 auf ihre Familienfreundlichkeit untersuchen.
- 54 • Wir unterstützen den Aufbau lokaler Netzwerke, insbesondere den Einsatz
55 von Familienhebammen und Familien-/ Gesundheits- und Kinderkranken-
56 pfleger*innen in Familien und Geburtskliniken.
- 57 • Außerdem fördern wir ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Kontext
58 Früher Hilfen.
- 59 • Wir werden Orte der Begegnung vor Ort für Familien wie Familienzentren,
60 Häuser der Familie und Lokale Bündnisse für Familie unterstützen und
61 aufbauen.
- 62 • Angebote zur Unterstützung von Familien wie Ehe-, Familien und
63 Lebensberatungsstellen und Elternkurse wollen wir absichern und
64 unterstützen.

65 Wir setzen uns dafür ein, die Vereinbarkeit ehrenamtlicher Tätigkeiten mit
66 beruflichen und familiären Aufgaben zu verbessern, beispielsweise durch eine
67 familienfreundliche Gestaltung von Sitzungen und Gremien in der Gemeinde.

A6NEU2 Kinder und Familie

Gremium: Vorstand KV LU - Ibrahim Yetkin
Beschlussdatum: 20.10.2018
Tagesordnungspunkt: 0. Tagesordnung

Text

1 Wir setzen auf die Kinder!

2 Ludwigshafen ist eine junge Stadt: Die Einwohnerzahl wächst auch durch
3 kontinuierlichen Zuzug von Familien und damit steigt die Zahl der Kinder und
4 Jugendlichen. Für unsere Gesellschaft besteht die wichtige Aufgabe, die
5 Fähigkeiten und Potenziale von Kindern und Jugendlichen zu stärken und positiv
6 weiterzuentwickeln.

7 Kinder und Jugendliche brauchen ihren eigenen Raum zum Spielen, Lernen und
8 Mitgestalten. Familien brauchen Angebote, die ihnen helfen, Arbeit und Leben
9 mit Kindern gut gestalten zu können. Familienunterstützende Strukturen und
10 Maßnahmen sind nötig. Etwa jedes vierte Kind unter 15 Jahren bezieht in
11 Ludwigshafen Sozialgeld. Die wirtschaftliche Situation vieler Familien ist
12 dauerhaft angespannt. Umso wichtiger sind ausreichende Betreuungsangebote, die
13 dabei helfen, dass diese sozialen Problemlagen für Kinder nicht lebenslang ein
14 Nachteil bleiben. Dazu wird für Kleinkinder eine qualitative und zeitlich
15 ausreichende Betreuung gebraucht. Schulpflichtige Kinder benötigen auch
16 außerhalb der Schule Betreuungsangebote und oft Unterstützung in ihrer Freizeit.

17 Alle Kinder brauchen die bestmöglichen Rahmenbedingungen zum Heranwachsen.
18 Flüchtlingskinder und Kinder mit Migrationshintergrund brauchen angemessene
19 Angebote und Maßnahmen, um sich in der Gesellschaft gut aufgehoben zu fühlen und
20 die Integration zu fördern.

21 Grüne Ziele sind...

- 22 • Mehr Ganztagesplätze in der Kitabetreuung haben oberste Priorität.
- 23 • schnelle Umsetzung des neuen Kitagesetzes – die Erhöhung der Verweildauer
24 auf 7 Stunden beim Teilzeitplatz macht eine Berufstätigkeit für Eltern
25 überhaupt erst möglich.
- 26 • So früh wie möglich: Sprachbildung muss zu jeden Moment stattfinden, denn
27 Sprache ist Teilhabe.

28 Mehr Spielraum

29 Die Bedürfnisse nach Spielen und angemessenem Spielraum werden nicht genügend
30 berücksichtigt. Im öffentlichen Leben und bei der Gestaltung ihres Wohnumfeldes
31 werden die Interessen von Kindern noch nicht ausreichend eingeplant.
32 Partizipation von Kindern und Jugendlichen heißt ihren Interessen Gehör zu
33 verleihen und ihnen zeitnah eine klare Rückmeldung zu geben.

34 Grüne Ziele sind ...

- 35 • Wohnortnahe Spielmöglichkeiten anzubieten, die sauber und sicher sind.
- 36 • dazu gehören die schnellere Wiederherstellung von verwahrlosten
37 Kinderspielplätzen und der Ausbau naturnaher Spielplätze.
- 38 • Eine Verstärkung der Angebote, die Kinder und Jugendliche ernsthaft in
39 Stadtplanungsprozesse einbeziehen und den öffentlichen Raum für sie
40 sicher machen.

41 Familien

42 Wir GRÜNE stehen für eine moderne Familienpolitik, die von einem vielfältigen
43 Familienbegriff ausgeht und niemanden ausgrenzt. Wir orientieren uns in unserer
44 Politik am individuellen Bedarf der verschiedenen Familien. Mit möglichst
45 flexiblen Angeboten verbessern wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir
46 wollen, dass jedes Kind gute Startbedingungen und ein gutes Aufwachsen hat,
47 unabhängig vom Geldbeutel der Eltern oder der Herkunft. Kinderarmut werden wir
48 nicht hinnehmen. Denn Armut führt zu Ausgrenzung und verhindert
49 gesellschaftliche Teilhabe. Die Bekämpfung von Kinderarmut ist uns daher ein
50 zentrales Anliegen.

51 Grüne Ziele sind...

- 52 • Wir werden gemeinsam mit den relevanten Akteur*innen die Angebote vor Ort
53 auf ihre Familienfreundlichkeit untersuchen.
- 54 • Wir unterstützen den Aufbau lokaler Netzwerke, insbesondere den Einsatz
55 von Familienhebammen und Familien-/ Gesundheits- und Kinderkranken-
56 pfleger*innen in Familien und Geburtskliniken.
- 57 • Außerdem fördern wir ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Kontext
58 Früher Hilfen.
- 59 • Wir werden Orte der Begegnung vor Ort für Familien wie Familienzentren,
60 Häuser der Familie und Lokale Bündnisse für Familie unterstützen und
61 aufbauen.
- 62 • Angebote zur Unterstützung von Familien wie Ehe-, Familien und
63 Lebensberatungsstellen und Elternkurse wollen wir absichern und
64 unterstützen.

65 Wir setzen uns dafür ein, die Vereinbarkeit ehrenamtlicher Tätigkeiten mit
66 beruflichen und familiären Aufgaben zu verbessern, beispielsweise durch eine
67 familienfreundliche Gestaltung von Sitzungen und Gremien in der Gemeinde.

A7 Kultur und Medien

Gremium: Vorstand KV LU - Monika Kleinschnitger
Beschlussdatum: 20.10.2018
Tagesordnungspunkt: 0. Tagesordnung

Text

1 Wir setzen auf Vielfalt!

2 Kultur ist für eine offene Gesellschaft unverzichtbar und kann in Zeiten
3 gesellschaftlicher Umbrüche Orientierung geben und neue Perspektiven eröffnen.
4 Der Dialog darüber, was Kultur für eine Gesellschaft bedeuten kann, soll aktiv
5 stattfinden. Nur so kann die Bedeutung von Kultur für die Menschen spürbar
6 werden. Ludwigshafen besitzt mit dem Theater im Pfalzbau, dem Ernst-Bloch-
7 Zentrum, dem Wilhelm-Hack-Museum und dasHaus Kulturinstitutionen, die weit über
8 die Stadtgrenzen hinaus bekannt sind und auch genutzt werden.
9 Ludwigshafener*innen nutzen diese Angebote noch viel zu wenig.

10 Daher muss Kultur auch dorthin, wo die Menschen schon sind: Kultur geht in die
11 Stadtteile und nimmt die Initiativen auf, die bereits da sind. Soziokulturelle
12 Angebote können als wichtiger und unverzichtbarer Zugang zur
13 Stadtteilentwicklung verstanden werden: Kultur goes Stadtteil.
14 Stadtteilbibliotheken sind dabei wichtige Kulturzentren für Lesungen,
15 Kulturveranstaltungen und Ausstellungen und im Stadtteil fest verankert.

16 Grüne Ziele sind ...

- 17 • Stadtteilbibliotheken werden ausgebaut: Erweiterte Öffnungszeiten,
18 erhöhter Ankaufetat, modernisierte Ausstattung und ein
19 Veranstaltungsetat etabliert – und schon funktionieren Kultur- und
20 Bildungszentren mitten in den Stadtteilen.

21 Kultur fördern – freie Initiativen unterstützen

22 Die Kulturförderung hat wichtige Fäden in der Hand: Sie fördert Kulturprojekte
23 mit einem eigenen Etat und hilft, dass Künstlerinnen auch Ateliers, Proberäume
24 und Ausstellungsmöglichkeiten finden können. Zwischennutzungen und Leerstände
25 von Ladenflächen sollten noch stärker für Pop-up Ideen und Läden zu Verfügung
26 stehen.

27 Theater für Kinder und Jugendliche

28 Kinder- und Jugendtheater hat viele Facetten – Ludwigshafen hat tolle freie
29 Theater: AdRem, Nano und die Theaterkompanei bilden die Junge Szene
30 Ludwigshafen. Sie bieten unterschiedliche künstlerische Formate an und sollten
31 auf eine kontinuierliche stabile Förderung zählen können.

32 Grüne Ziele sind

- 33 • mehr Kunst im öffentlichen Raum ermöglichen und Initiativen fördern, die
34 ihre Ideen umsetzen wollen.
- 35 • einen Leerstandsmelder für Ludwigshafen aufbauen, der für kulturelle
36 Projekte geeignet ist.
- 37 • ein Budget ermöglichen, damit Pop-up Kultur spartenübergreifend
38 verwirklicht werden kann.
- 39 • bezahlbare Arbeitsräume anbieten.
- 40 • Kinder- und Jugendtheater kontinuierlich stabil fördern und Proberäume
41 zur Verfügung stellen.

42 Kultur ist nachhaltige Stadtentwicklung: Jeder kann mitmachen.

43 Ludwigshafen ist grüner geworden, weil die Menschen in unserer Stadt gärtnern:
44 Schulen, Vereine, Institutionen, Anwohner, Kinder und Erwachsene, alle sind
45 dabei, wenn die eigenen mobilen Beetkisten und -säcke gepflanzt, gewässert und
46 geerntet werden. Der HackmuseumsgARTen auf dem Hans-Klüber-Platz ist jetzt im
47 siebten Jahr ein Garten mitten in der Stadt und ein beliebter Treffpunkt. Ein
48 unattraktiver Platz wurde so zum Begegnungsort, der das Kleinklima nachhaltig
49 verbessert – zwischen den Menschen und für eine bessere Luft. Der Hackgarten hat
50 immer noch Vorreiterfunktion für die ganze Stadt.

51 Stadtgeschichte ist unsere Geschichte

52 Das Stadtmuseum nimmt immer stärker aktuell wichtige Fragen einer
53 Stadtgesellschaft auf und setzt sie ins Bild. Damit werden bewusst junge Leute
54 angesprochen, um sie für ihre Stadtgeschichte und brennende Gesellschaftsthemen
55 zu begeistern. Aktiv, innovativ und modern wird Stadtgeschichte dargestellt, als
56 Geschichte von Frauen und Männern, die hier in Ludwigshafen gelebt haben.
57 Stadtgeschichte betrifft die Entwicklung Ludwigshafens als sozialen und
58 gesellschaftlichen Raum, stellt die Vergangenheit als Industriestadt heraus,
59 vertieft den Blick auf den Erinnerungsraum und zeigt die Stadt als
60 Einwandererstadt.

61 Im Archiv liegen die Geschichten

62 Das Stadtarchiv gilt als Gedächtnis der Stadt und mit den dort gelagerten
63 Archivalien das eigentliche Zentrum einer Stadtgeschichte. Es scheint, als ob
64 das Stadtarchiv inzwischen selbst vergessen wurde. Nur so ist zu erklären, dass
65 der bauliche Zustand des Hauses weder für die Mitarbeiter*innen noch für die
66 Besucher*innen einem adäquaten Standard eines modernen Hauses genügen kann. Eine
67 stärkere Öffnung mit mehr Angeboten, die eigene Familiengeschichte zu
68 erforschen, geht nur mit einer personellen Aufstockung und einer konsequenten
69 Renovierung und Sanierung des Gebäudes.

70 Grüne Ziele sind ...

- 71 • Der Etat des Stadtmuseum muss erhöht werden, um die Attraktivität des
72 Hauses zu erhalten.
- 73 • Ein modernes und an Service orientiertes Institut für Stadtgeschichte zur
74 Unterstützung von Geschichtsinitiativen mit einem breiten Angebot an
75 Online-Nutzungen.
- 76 • Die kulturelle Infrastruktur unserer Stadt ist wichtig für eine
77 nachhaltige Stadtentwicklung: Stadtbildprägende Architektur muss bewahrt
78 werden, um unsere junge Stadt vor endgültigem Geschichtsverlust zu
79 bewahren.

80 Medien nutzen

81 Vielfältige unabhängige Medien sind eine Grundlage eines freien demokratischen
82 Diskurses in unserer Stadtgesellschaft. Deshalb treten wir für den Erhalt und
83 die Weiterentwicklung der lokalen Medienvielfalt ein, seien es Zeitungen, Radio,
84 TV oder neue digitale Medienformen. Wir unterstützen den in Ludwigshafen 1984
85 bundesweit erstmals realisierten Bürgerfernsehsender „Offener Kanal“ und die
86 Möglichkeiten des Internets, mit denen die hier lebenden Menschen sich
87 selbstständig zu Wort melden und ihre Sicht der Dinge publizieren können.

88 Grüne Ziele sind...

- 89 • Bildungseinrichtungen in Ludwigshafen müssen in die Lage versetzt werden,
90 Medienbildung zu stärken und junge Menschen zu befähigen, selbstbewusst
91 und wirksam am medialen Diskurs teilzuhaben.
- 92 • Der Schulträger Stadt Ludwigshafen muss die Infrastruktur dazu
93 bereithalten, den Ludwigshafener Schülerinnen und Schülern zu mehr
94 Chancengerechtigkeit in einer digitalisierten Welt zu verhelfen.

95 Wir fordern es immer noch – weil es eine gute Idee ist:

96 Kulturticket für alle Schüler*innen

97 Zu oft scheitern Besuche von Schulklassen an den Kosten. Für die Schulen
98 bedeutet dieses Ticket eine große Hilfe, um damit gemeinsame Kulturbesuche für
99 alle Schüler*innen zu ermöglichen. Das Geld wird zum Großteil bei seiner
100 Einlösung über die städtischen Kultureinrichtungen wieder eingenommen und bildet
101 dadurch einen zusätzlichen Baustein kommunaler Kulturförderung.

102 Wir wollen den 17.000 Schüler*innen der 1. bis 10. Klasse ermöglichen, gemeinsam
103 mit Ihren LehrerInnen Kulturangebote unserer Stadt zu nutzen. 15 Euro pro Jahr
104 sollen dazu für jedes Kind den Schulen zur Verfügung gestellt werden: das
105 Kulturticket. Damit können sowohl die städtischen Kultureinrichtungen genauso
106 besucht werden wie Ausstellungen und Aufführungen von Vereinen und freier
107 Künstlergruppen wie dem Kunstverein, Theaterkumpanei, AdRem u.a.

108 Zum Schluss: Wir haben es geschafft!

109 Den Kulturpass gibt es seit 2018 in Ludwigshafen.

110 Empfänger von Transferleistungen können ganz einfach mit Ihrem Kulturpass an
111 Kulturveranstaltungen teilnehmen. Den Kulturpass gibt es immer mittwochs von 17
112 bis 19 Uhr in der Stadtbibliothek.

A8NEU Frauen- und Gleichstellung

Gremium: Vorstand KV LU - Petra Mazreku
Beschlussdatum: 20.10.2018
Tagesordnungspunkt: 0. Tagesordnung

Text

1 Wir setzen auf Selbstbestimmung!

2 Grüne Politik war von Beginn an auch Gleichstellungs- und Frauenpolitik. Wie
3 keine andere Partei haben wir unsere Überzeugungen in diesem Thema immer schon
4 real gelebt und nicht nur theoretisch gefordert. So gibt es in unserer Partei
5 ein Frauenstatut, das eine paritätische Besetzung von Plätzen und Posten
6 garantiert, dieses gilt selbstverständlich auch hier in LU!

7 Sexismus und sexuelle Übergriffigkeit sind Ausdruck gesellschaftlich tradierter
8 Machtverhältnisse. Wir wollen weiter daran arbeiten, diese Machtverhältnisse
9 zu verschieben - durch nachhaltige Stärkung von Frauen auf allen Ebenen! Von der
10 Managerin bis zur Sex-Workerin, vom Party-Girlie bis zur 8-fachen Mama!

11 Selbstbestimmung aller Frauenunabhängig von sozialer und ethnischer Herkunft,
12 Weltanschauung, sexueller Orientierung oder Religion ist unser Ziel. Immer und
13 überall!

14 In Politik und Verwaltung – Mehr Frauen in Schlüsselpositionen!

15 Im Jahr 2011 konnten wir Grüne den Beitritt der Stadt Ludwigshafen zur EU-Charta
16 für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene durchsetzen. Der
17 daraus entwickelte Gleichstellungsaktionsplan, sowie die Regelungen des
18 Landesgleichstellungsgesetzes bieten eine gute Basis, hier wollen wir
19 weiterhin auf eine konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung pochen.
20 Insbesondere in Führungspositionen und höheren Entgeltgruppen sind Frauen nach
21 wie vor sowohl in der Landes- als auch in der Kommunalverwaltung erheblich in
22 der Unterzahl. Mit dem Landesgleichstellungsgesetz wurden außerdem die
23 Grundlagen geschaffen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf im
24 öffentlichen Dienst, die wir vollständig ausnutzen wollen.

25 Grüne Ziele sind:

26 • Die konsequente Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes in den
27 kommunalen Verwaltungen und Stärkung der Gleichstellungsbeauftragten. Die
28 mit dem Gleichstellungsaktionsplan von 2013 eingeführten Maßnahmen
29 müssen weitergeführt werden und der Plan regelmäßig aktualisiert werden.
30 Damit setzen wir auch ein Signal für Gleichstellung bei anderen
31 Arbeitgeber*innen, vor allem auch den kommunalen Eigenbetrieben.

32 • Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen und höheren
33 Entgeltgruppen in der Verwaltung der Stadt durch gezielte Einstiegshilfen
34 wie z.B. Mentoringprogramme für den Wiedereinstieg von Müttern.

35 Im Wirtschaftsleben – Mehr Frauen, die was unternehmen!

36 Unsere Idee: Mehr Unterstützung weiblicher Existenz- und Firmengründungen, z.B.
37 durch ein Gründerinnenzentrum, das neben einer günstigen, aber modernen

38 Infrastruktur auch die Vorteile eines engen Netzwerks unterschiedlicher
39 Kompetenzen und Branchen bietet.

40 Frauen gründen anders. Diese Tatsache wollen wir mit dieser Idee endlich
41 wertungsfrei anerkennen und Angebote an der zu erreichenden Zielgruppe
42 ausrichten und nicht daran, ob sie überkommene Erwartungshaltungen erfüllen.

43 Und dafür braucht es ein Kompetenzzentrum in LU - für Frauen mit Mut und einer
44 Vision.

45 In Familie und Beruf – Mehr Freiraum!

46 Leider ist es immer noch so, dass der überwiegende Teil der zu leistenden
47 Familien- und Care-Arbeit von Frauen geleistet wird. Sowohl als Mutter, als auch
48 als pflegende Angehörige sind die Rahmenbedingungen auch heute noch sehr
49 schwierig. Unser Ziel ist, dass sich Frauen irgendwann nicht mehr zwischen
50 Beruf und Familie entscheiden müssen.

51 Am deutlichsten werden die Probleme bei den Frauen, die ihre Kinder allein
52 großziehen und den Alltag bewältigen müssen, sichtbar. Lebensunterhalt
53 verdienen, einen Haushalt führen, Kinder erziehen und mit allem wichtigen
54 versorgen, das alles hinzubekommen ist eine große Leistung und verdient die
55 Unterstützung der gesamten Gesellschaft.

56 Grüne Ziele sind:

- 57 • ◦ Aufwertung des Erzieher*innen-Berufs. Wir wünschen uns und ermuntern
58 ausdrücklich dazu, dass mehr Männer den Erzieherberuf wählen.
- 59 ◦ Auch nicht berufstätige Alleinerziehende sollen Anspruch auf einen
60 Ganztags-Kitaplatz haben um Freiraum für evtl. Qualifizierungs- oder
61 Berufseingliederungsmaßnahmen und auch für sich selbst zu haben.
62 Denn Alleinerziehende leisten auch ohne Beruf schon unglaublich
63 viel!
- 64 ◦ Die Teilzeitplätze in allen Kitas sollen grundsätzlich bis 14 Uhr
65 erweitert werden.
- 66 ◦ Wir unterstützen die Bestrebungen ein transparentes, digitales
67 Vergabesystem nach und nach einzuführen, sehen aber auch, dass
68 hierfür niederschwellige technische Unterstützungsangebote gemacht
69 werden sollten.
- 70 ◦ Ausbau der Strukturen für unterstützende Kurse und Beratungsangebote
71 für pflegende Angehörige
- 72 ◦ Ausbau der Tagespflegeplätze

73 In Gefahr - Mehr Sicherheit im öffentlichen Raum!

74 Wir gehen entschlossen vor gegen Diskriminierung, Frauenfeindlichkeit und
75 Sexismus! Frauen, die wegen mehrerer vorliegender Diskriminierungsmerkmale
76 (weiblich UND gesundheitlich eingeschränkt, homosexuell UND dunkelhäutig)
77 ungleich stärker betroffen sind, verdienen unser besonderes Augenmerk.

78 Grüne Ziele sind:

- 79 • klare Vorgaben bei der Vergabe von Rechten und Flächen für Werbung im
80 öffentlichen Raum in Bezug auf Vermeidung von diskriminierenden oder
81 sexistischen Inhalten.
- 82 • eine konsequente Überprüfung bestehender und Vermeidung neuer Angsträume
83 durch städtebauliche Maßnahmen wie Beleuchtung von Unterführungen.
84 Baugestalterische Maßnahmen müssen in der Stadtplanung konsequent
85 mitgedacht werden. Dazu gehört auch eine Verbesserung der nächtlichen
86 Verkehrsanbindungen und die Beleuchtung sowie Einsehbarkeit von
87 Haltestellen.
- 88 • Wir unterstützen Angebote wie Frauennotrufe, Beratungsstellen und
89 Gleichstellungsinitiativen. Es braucht in dieser Stadt mehr Unterstützung
90 für Frauen, die in Not geraten sind. Hierzu gehören für uns neben einer
91 ausreichenden Anzahl an Plätzen im Frauenhaus auch mehr Notunterkünfte für
92 obdachlose Frauen. Wir unterstützen das Projekt des Caritas-Zentrums St.
93 Martin, das Wohnraum für obdachlose Frauen zur Verfügung stellt und setzen
94 uns für eine längerfristige Finanzierung des Projektes ein. Besonders in
95 Bezug auf kurzfristige und sichere Frauenaufenthaltsräume, wie
96 beispielsweise sanitäre Anlagen und Schlafmöglichkeiten sowie sinnvolle
97 Freizeitbeschäftigungen in einem für Frauen geschützten Umfeld, besteht
98 Handlungsbedarf.
- 99 • Wir wollen, dass es ein Angebot für vergewaltigte Frauen am Klinikum
100 Ludwigshafen gibt, das eine anonyme Untersuchung nach einer Vergewaltigung
101 möglich macht. Das bietet den betroffenen Frauen genug Zeit, sich für eine
102 Anzeige zu entscheiden und die wichtigen Spuren stehen trotzdem für ein
103 späteres Verfahren bereit.

104 Mit verschiedenen Wurzeln – Mehr Akzeptanz!

105 Es geht darum, Unterschiede zu akzeptieren und gleiche Chancen für alle zu
106 bieten. Gleich ob eine Frau oder ein Mädchen erst kürzlich zu uns gekommen oder
107 ob sie hier geboren ist, aber Wurzeln in einem anderen Land hat. Häufig sind
108 beide Gruppen gleichermaßen strukturellen Diskriminierungen, wie z.B. auf dem
109 Arbeitsmarkt ausgesetzt. Alltagsrassismus ist ein tief verwurzelt Problem,
110 das mit ursächlich dafür ist, dass sich Frauen mit „anderen“ Wurzeln nicht in
111 unserer Gesellschaft angenommen fühlen.

112 Grüne Ziele sind:

- 113 • Einführung anonymer Bewerbungsverfahren in der städtischen Verwaltung und
114 den Eigenbetrieben zur Vermeidung von Diskriminierung.
- 115 • Verstärkte Förderung von Projekten, die den kulturellen Austausch von
116 Frauen unterschiedlicher Herkunft zum Inhalt haben.
- 117 • Um auch die Selbstbestimmung von Frauen mit „anderen Wurzeln“ zu
118 garantieren, setzen wir auf ein auf die Bedürfnisse eingewandter Frauen
119 zugeschnittenes Unterstützungsnetzwerk aus einer Kombination aus
120 angemessenen Sprach- und Integrationskursen, speziellen schulischen

121 Angeboten für Mädchen mit Migrationsgeschichte, Aufklärung über Rechte und
122 Möglichkeiten, Schutz vor Gewalt, wie z.B. in Sammelunterkünften oder auch
123 vor häuslicher Gewalt, usw.

124 • Qualitativ bessere Sprach- und Integrationskurse für Frauen und Mütter mit
125 ausreichenden Kinderbetreuungsplätzen und zeitlich sowie inhaltlich an
126 die Bedürfnisse und Vorkenntnisse der Frauen angepasst.

127 1. Queeres Leben in LU – Noch mehr Vielfalt!

128 Wir wollen Vielfalt ganz praktisch leben und stärken, denn das Leben in
129 Ludwigshafen und die Stadtbewohner haben viele Facetten.

130 Die politische Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat es zum Glück immer mehr
131 Menschen ermöglicht, selbstbewusst und selbstbestimmt unterschiedliche
132 Lebensentwürfe zu verfolgen. Doch gerade in den heutigen Zeiten müssen diese
133 Errungenschaften leider wieder verstärkt verteidigt werden. Wir Grüne wollen
134 eine aktive queere Politik für Ludwigshafen betreiben. Die Interessensvertretung
135 queerer Personen gehört zur grünen DNA!

136 Grüne Ziele sind:

137 • Eine sprachliche und thematische Sensibilisierung erwirken durch die
138 Einführung von geschlechtsneutralen Formularen und Sensibilisierungskursen
139 städtischer Mitarbeiter-*innen zu Diversität und Vielfalt.

140 • Immer noch ist eine nicht-heterosexuelle und queere Identität für Menschen
141 mitunter mit starken Anfeindungen und Repressionen verbunden. Gerade für
142 diese Menschen möchten wir uns stark machen durch den Ausbau von LGBTQI-
143 Beratungsstellen und die Errichtung von Schutzräumen für minderjährige
144 Trans-Personen und Homosexuelle, die nach dem Outing zu Hause
145 Stigmatisierung und Ablehnung erfahren.

146 • Wir setzen uns ein für die Rechte und den Schutz von Inter-Personen von
147 Geburt an durch den Ausbau von Beratungsstellen für Ärzt*innen und Eltern.

148 • In Flüchtlingseinrichtungen ist queeres Leben meist nicht ausreichend
149 bedacht und geschützt, deswegen wollen wir die Situation von LGBTQI-
150 Personen in Flüchtlingseinrichtungen durch Schutzräume und Kurse zu
151 LGBTQI-Themen für Flüchtlinge und Mitarbeiter*innen verbessern.

A9NEU15 Umwelt und Ökologie

Antragsteller*in: Petra Mazreku (Bündnis 90/Die Grünen KV Ludwigshafen)
Tagesordnungspunkt: 0. Tagesordnung

Text

- 1 • Wir setzen auf Natur !

2 Klimawandel, Schadstoffe im Wasser und Flächenverbrauch zehren an den
3 Lebensgrundlagen kommender Generationen. Für uns GRÜNE steht der Schutz der
4 Ressourcen im Mittelpunkt unserer Politik, um die Lebensqualität in Ludwigshafen
5 auch in der Zukunft zu erhalten. Bei Umweltvorhaben gilt für uns: Transparente
6 und frühzeitige Beteiligungsverfahren sind wichtig, um alle Interessen zu
7 berücksichtigen. Unverzichtbar bleibt auch das ehrenamtliche Engagement im
8 Umwelt- und Naturschutz. Dieses Engagement gilt es materiell und ideell zu
9 unterstützen. Wir setzen uns für die Renaturierung von Bächen, die ökologische
10 Aufwertung von Flächen und den Erhalt unserer Biodiversität ein. Vor Ort hat für
11 uns Hochwasserschutz Priorität.

12 Grüne Ziele sind...

- 13 • Wir wollen die Verabschiedung einer kommunalen Biodiversitätsstrategie:
14 Mit diesem Instrument können Maßnahmen gebündelt und alle Akteur*innen
15 eingebunden werden.
- 16 • Wir nutzen Flächen, die sowieso da sind, sogenannte Eh-Da-Flächen und
17 werten diese biologisch so auf, dass darin Wildbienen und Bienen und
18 andere Insekten eine Heimat finden. So schützen wir die Biodiversität

- 19 konkret vor Ort. Das gilt generell für die insektenfreundliche Bepflanzung
20 öffentlicher Flächen.
- 21 • Wir fördern Blühstreifen und die Biotopvernetzung durch konkrete Maßnahmen
22 vor Ort.
 - 23 • Wir werden Information zur insektenfreundlichen Bepflanzung von Balkonen
24 und Gärten zur Verfügung stellen, idealerweise in Zusammenarbeit mit den
25 Naturschutzverbänden, lokalen Gartenbaubetrieben und dem Pflanzenhandel.
 - 26 • Wir erstellen ein Gewässerkonzept für Ludwigshafen mit dem Ziel der
27 Wiederherstellung der ökologischen Funktionsfähigkeit von Gewässern, für
28 artenreiche und auch in der Freizeit erlebbare Gewässer
 - 29 • Wir werden einen kommunalen Wettbewerb ausloben für naturnahe Gärten, in
30 denen Nistkästen und Insektenhotels Lebensraum bieten.
 - 31 • Wir fördern das Naturerlebnis in Ludwigshafen und streben dazu weitere
32 außerschulische Lernorte an. Wir stärken die Umwelterziehung und
33 Umweltbildung.
 - 34 • Wir werden „Aktion Grün Kommune“, denn wir stehen für den
35 nachhaltigen/dauerhaften Schutz unserer Artenvielfalt vor Ort.
 - 36 • Wir wollen unseren Bächen und Flüssen mehr Raum geben, deshalb werden wir
37 Renaturierungsmaßnahmen im Rahmen der Aktion Blau Plus beim Land
38 beantragen.
 - 39 • Wir stärken die Funktion des Naturschutzbeirats und geben seinen
40 Einschätzungen und Empfehlungen mehr Gewicht.

41 Hochwasserschutz

42 Der Klimawandel trifft uns in Rheinland-Pfalz immer härter: Rheinland-Pfalz ist
43 immer mehr von heftigen Unwettern betroffen, die für extreme Überschwemmungen
44 sorgen und zu schweren Beschädigungen an Häusern, Wohnungen sowie der
45 Infrastruktur führen können. Wir müssen vor Ort für diese Fälle Vorsorge
46 treffen. Zwar lassen sich extreme Wetterlagen und Hochwasser nicht verhindern,
47 jedoch kann dafür gesorgt werden, dass das Wasser in solchen Fällen weniger
48 Schäden anrichtet.

49 Wir achten darauf, dass das Kanalsystem so ausgebaut wird, dass erwartbare
50 Extremwetterlagen damit zu bewältigen sind

51 Grüne Ziele sind...

- 52 • Wir setzen uns für die Renaturierung von Bächen und Flüssen ein und
53 schaffen so Versickerungsflächen für Wasser um die Auswirkungen von
54 Starkregen zu minimieren.

55 Klima, Energie, Abfall

56 Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und die Schonung endlicher
57 Ressourcen stehen im Mittelpunkt unserer politischen Aktivitäten. Die größte
58 Bedrohung für unsere Biodiversität ist und bleibt dabei der Klimawandel.

59 Klimaschutz und die dezentrale Energiewende passieren vor Ort. Die Wärmewende
60 werden wir auf Grundlage von Erneuerbaren Energien weiter voranbringen und eine
61 echte Verkehrswende auch vor Ort unterstützen. Eine beherzte dezentrale
62 Energiewende ist nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll, denn
63 durch Energieimporte fließen jährlich immer noch Milliarden Euro aus Rheinland-
64 Pfalz und somit unserer Kommune ab, die so der regionalen Wertschöpfung verloren
65 gehen. Die durch uns GRÜNE neu geschaffene Energieagentur mit ihren neun
66 Regionalbüros unterstützt die Kommunen bei ihren Klimaschutzaktivitäten und
67 steht ihnen beratend zur Seite, diese Angebote werden wir vor Ort nutzen. Vor
68 Ort wissen wir am besten, wie Klimaschutz funktioniert:

69 Grüne Ziele sind...

- 70 • Wir werden ein kommunales Klimaschutzkonzept erstellen und konsequent
71 umsetzen.
- 72 • Auf der Basis des Klimaschutzkonzepts werden wir mithilfe eines
73 Klimaschutzmanagers/einer Klimaschutzmanagerin die Energiewende vor Ort
74 gemeinsam mit Vereinen, Initiativen und dem Handwerk vorantreiben.
- 75 • Wir streben an, dem „Klima-Bündnis - Europäische Kommunen in Partnerschaft
76 mit indigenen Völkern“ beizutreten und damit ein klares Bekenntnis für
77 einen engagierten Klimaschutz zu setzen.
- 78 • Die Angestellten im Gebäudemanagement wollen wir als Energiemanager*innen
79 qualifizieren, um Energie deutlich einzusparen.
- 80 • Wir werden die Wärmewende vor Ort endlich voranbringen und schaffen
81 Nahwärmenetze, Quartierskonzepte und begleiten das mit einem
82 Sanierungsmanagement.
- 83 • Wir wollen darauf hinwirken, dass die Technischen Werke Ludwigshafen
84 konkrete Angebote und Projekte für die Energiewende vor Ort entwickeln:
85 bspw. Solardachmiete, Licht- und Wärme-Contracting, Heizungspumpentausch.
- 86 • Wir setzen uns dafür ein, dass die Technischen Werke als städtischer
87 Energieversorger für den angebotenen Energiemix zu einem kontinuierlich
88 steigenden Anteil erneuerbare Energien einkauft.
- 89 • Wir unterstützen die Bürgerenergiegenossenschaft Ludwigshafen bei der
90 Projektierung von „Energieanlagen in Bürgerhand“
- 91 • Wir unterstützen Energiegenossenschaften bei ihrer Gründung.
- 92 • Wir werden ein Solarkataster einführen, sodass jedeR HausbesitzerIn weiß,
93 wo es sich am meisten lohnt, eine Anlage zu installieren.
- 94 • Kommunale Gebäude werden wir – wo sinnvoll – mit PV-Anlagen ausstatten.
- 95 • Pensionsfonds und andere Kapitalanlagen der Stadt werden wir auf
96 Nachhaltigkeit überprüfen und Investitionen in klimaschädliche Aktivitäten
97 beenden.
- 98 • Die Mobilität der Verwaltung wollen wir durch Diensträder, E-Bikes,
99 Carsharing und die Nutzung von Jobtickets erweitern; Neuanschaffungen von

100 Dienstwagen sollen emissionsarm sein – bis 2030 wollen wir eine
101 klimaneutrale Kommunalverwaltung.

102 • Um mit unseren Ressourcen möglichst schonend umzugehen, setzen wir uns für
103 ein geschlossenes und regionales Stoffstrommanagement ein.

104 • Um Recycling zu stärken, muss nicht nur Biomüll, Papier und Glas, sondern
105 müssen auch Kunststoffe, Elektrogeräte, Altkleider und Altbaustoffe
106 getrennt gesammelt und wieder in den Kreislauf eingespeist werden.

107 • Der Königsweg ist Abfallvermeidung. Wir setzen uns dafür ein, dass die
108 Verwaltung Initiative ergreift, um Verpackungsmüll wie z. B. Kaffeebecher
109 und andere Abfallarten durch Förderung der Wiederbenutzung zu vermeiden.

110 Landwirtschaft, Tierschutz

111 Die von bäuerlich-mittelständigen Betrieben geprägte Landwirtschaft in
112 Ludwigshafens Randgebieten wollen wir erhalten und ihr eine Zukunft geben. Wir
113 wollen kurze Lieferwege und den direkten Kontakt zu den Erzeuger*innen
114 ermöglichen. Immer mehr Menschen kaufen gezielt biologische und regionale
115 Produkte ein und unterstützen dadurch direkt die biologische Vielfalt und eine
116 regionale, intakte Landwirtschaft ohne Gentechnik. Wir fördern Nischen für
117 regionale Spezialitäten, unterstützen die Entwicklung eines Regionalsiegels und
118 eine starke biologische Landwirtschaft.

119 Das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft halten wir für ein gutes und
120 unterstützenswertes Projekt hier in der Umgebung.

121 Grüne Ziele sind...

122 • Wir werden uns für die Schaffung von regionalen Vermarktungsmöglichkeiten
123 einsetzen, wie „Regional-Läden“, in denen Produkte aus der Region verkauft
124 werden.

125 • Wir werden die Sensibilisierung für die Lebensmittelverschwendung und den
126 Strukturwandel in der Landwirtschaft gemeinsam mit der Volkshochschule und
127 Schulen vorantreiben.

128 • Wir wollen dem Netzwerk deutscher Biostädte (Bio-Kommunen) beitreten.

129 • Wir unterstützen Saatgutbörsen und die Förderung von alten Obst- und
130 Gemüsesorten vor Ort durch einen „Markt der Vielfalt“ und die Förderung
131 der „Essbaren Stadt“, bei der gezielt Obst und Gemüsesorten auf
132 Grünflächen angebaut werden.

133 • Wir streben die Einrichtung von Runden Tischen mit Haupt- und
134 Nebenerwerbslandwirt*innen an, denn nur mit unseren Partner*innen im
135 Naturschutz, den Landwirt*innen, nicht gegen sie, kann Naturschutz vor Ort
136 gelingen.

137 • Gemeinsam mit der Landwirtschaft wollen wir vor Ort Projekte im Rahmen des
138 Landesprogramms „Gewässerschonende Landwirtschaft“ starten, um die

- 139 Gewässer vor zu hohen Phosphat- und Nitrat- und Pestizideinträgen zu
140 schützen. So schützen wir auch unser Trinkwasser.
- 141 • Wir setzen uns für eine möglichst ortsnahe und klimafreundliche Produktion
142 von Lebensmitteln in der Stadt ein, z. B. durch die Bereitstellung von
143 Flächen für das Urban Gardening.
- 144 Dafür wollen wir brachliegende Flächen und Kita- und Schulgärten nutzen.
- 145 • Für unser Tierheim wollen wir die Förderung sichern, denn Tierschutz ist
146 Verfassungsziel.
 - 147 • Wir setzen uns für eine artgerechte und moralisch vertretbare Haltung von
148 Nutztieren ein

A10NEU18 Die soziale und gerechte Stadt

Gremium: Vorstand KV LU - Nesrin Akpinar
Beschlussdatum: 20.10.2018
Tagesordnungspunkt: 0. Tagesordnung

Text

1 Wir setzen auf die Bekämpfung von Armut!

2 Ziel grüner Sozialpolitik ist es, allen Menschen die gleichberechtigte und
3 selbstbestimmte Teilhabe am städtischen Leben zu ermöglichen. Wir werden die
4 Ausgrenzung von Menschen verhindern, die mit Behinderung, Armut oder in
5 Einsamkeit leben. Wir werden Politik für alle Menschen unserer Stadt machen.
6 Politik für alle Menschen der Stadt ist die Voraussetzung für ein friedliches
7 Zusammenleben aller Menschen. Wir setzen uns für bessere soziale Infrastruktur
8 und gleichberechtigte Teilhabe für alle Menschen ein. Hilfesysteme wollen wir
9 konsequent an der Würde und den Bedürfnissen der Hilfsbedürftigen ausrichten. Es
10 gilt, mit den Möglichkeiten der kommunalen Sozialpolitik Armut zu bekämpfen und
11 möglichst zu verhindern, dass Menschen in Armut fallen.

12 Besonderes Augenmerk muss der Bekämpfung der Kinderarmut und der Verbesserung
13 der Situation Alleinerziehender gelten. Bei der Berichterstattung und bei der
14 Erstellung eines Konzepts zur Armutsbekämpfung müssen die freien Träger, die
15 über eine besonders große Erfahrung in der Arbeit mit armen Menschen verfügen,
16 berücksichtigt werden.

17 Menschen ohne eigenes Einkommen sollen auf einem Mindestniveau versorgt sein und
18 in Würde leben können; möglichst in selbst angemieteten Räumen unter
19 Gewährleistung einer kontinuierlichen Versorgung mit Strom und Heizenergie und
20 mit erträglichen sanitären Bedingungen. Damit keine Menschen in Notunterkünften
21 leben müssen, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, muss die Stadt ein
22 Handlungskonzept erarbeiten.

23 Energieeffizientes Wohnen darf nicht nur zahlungskräftigen Mietern und
24 Eigentümern vorbehalten sein. Der Stadtvorstand muss auf die
25 Wohnungsbaugesellschaft GAG einwirken, damit gerade finanzschwache Bürger*innen
26 die Chance haben, mit einer erträglichen "zweiten Miete", d.h. zu
27 erschwinglichen Energiekosten leben zu können. Bei Sanierungsprogrammen wie in
28 der Südlichen Innenstadt muss die Stadt darauf hinarbeiten, dass bei der
29 Renovierung von Wohnraum soziale und ökologische Gesichtspunkte berücksichtigt
30 werden.

31 Grüne Ziele sind...

- 32 • Ein Konzept zur Bekämpfung finanzieller Notlagen und gegen die Einweisung
33 in Notunterkünfte und die zeitnahe Umsetzung der darin vorgesehenen
34 Maßnahmen

35 Wirksames Engagement zur Bekämpfung von Kinderarmut

- 36 • Weitgehende Sicherungen gegen Strom- und Heizenergiesperren bei finanziell
- 37 Schwachen und Gebührenfreiheit bei Entschuldungsmaßnahmen
- 38 • Energieeffiziente Wohnangebote für finanziell Schwache
- 39 • Ökologische und soziale Eingriffe bei der Wohnraumsanierung
- 40 • Intensivierung der Schuldnerberatung für junge Leute.

41 Beratung und Versorgung - wohnortnah

42 DIE GRÜNEN fordern einen Ausbau von Einrichtungen der sozialen Beratung und
 43 Versorgung auf Stadtteil- und Quartiersebene. Gerade finanziell oder in der
 44 Mobilität eingeschränkte Menschen greifen auf dezentrale Angebote zurück.
 45 Quartiersbezogene Familieneinrichtungen sind daher eine wichtige Hilfe für Alte,
 46 Alleinerziehende, Einsame und viele Menschen mit unzureichenden
 47 Deutschkenntnissen.

48 Beschäftigung fördern, Arbeitslosigkeit mindern

49 Die Stadt wird alle Möglichkeiten nutzen, Arbeitslose zu qualifizieren und
 50 mithilfe eines "dritten Arbeitsmarkts" bedarfsgerechte Arbeitsgelegenheiten
 51 anbieten, die den Betroffenen auch zu einer spürbaren finanziellen Verbesserung
 52 verhelfen. Zur Integration bildungsbenachteiligter Jugendlicher in den
 53 Ausbildungs- und Arbeitsmarkt müssen erfolgreiche Maßnahmen wie KÜM
 54 „Kooperatives Übergangsmanagement Schule Beruf“, Berufslotsen und Jobfüxe zur
 55 Regel werden. Zum Abbau von Diskriminierung werden wir auch auf kommunaler Ebene
 56 anonyme Bewerbungsverfahren voranbringen.

57 Grüne Ziele sind...

- 58 • Zusätzliche Ausbildungsplätze bei der Stadtverwaltung und ihren
- 59 Tochtergesellschaften,
- 60 • Weitere Qualifizierungsinitiativen für junge und ältere Arbeitslose in der
- 61 Stadt im Verbund mit der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter und den
- 62 Weiterbildungseinrichtungen,
- 63 • Städtische Unterstützung eines lokalen "Dritten Arbeitsmarkts"
- 64 • Zusatzjobs und sozialgeförderte Jobs zur dauerhaften Eingliederung in das
- 65 Berufsleben mithilfe von Bundes- und Landesprojekten

66 Stadt für alle Generationen

67 Die spezifischen Bedürfnisse älterer Menschen werden in der altersgerechten
 68 Stadt berücksichtigt. Der Öffentliche Nahverkehr, neue und sanierte Wohnungen
 69 und die Kommunikation mit der Verwaltung müssen möglichs barrierefrei werden..
 70 Für kranke und pflegebedürftige Menschen muss ein engmaschiges Hilfe- und
 71 Informationsnetz zur Verfügung stehen. Wir setzen uns dafür ein, dass die
 72 wachsende Zahl von Menschen in Altersarmut in Ludwigshafen finanziell
 73 abgesichert und würdig wohnen und leben können.

74 Grüne Ziele sind...

- 75 • Mehr lokale Anstrengungen zur Verhinderung von Altersarmut besonders bei
76 Frauen
- 77 • Ein Konzept und die Umsetzung für altersgerechte Mobilität und
78 altersgerechtes Wohnen in der Stadt
- 79 • Pflegestützpunkte müssen möglichst stadtteilnah eingerichtet werden
- 80 • Aufbau einer spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV)
- 81 • Förderung der Mitwirkung älterer Menschen in allen sie betreffenden Fragen

82 Flüchtlingspolitik

83 Nach Ludwigshafen kommen Menschen, die vor Krieg, Verfolgung, aber auch vor
84 großer Not geflohen sind. Ihnen wollen wir in Ludwigshafen ein menschenwürdiges
85 Leben zusichern und eine Willkommenskultur, die sie vor Diskriminierung und
86 Rassismus schützt und ihnen gute Integrationsmöglichkeiten bietet.

87 Grüne Ziele sind...

- 88 • Einbeziehung der Wohnungsbaugesellschaften (insbesondere GAG) und privater
89 Vermieter bei der dezentralen Wohnungsversorgung
- 90 • Die Verbesserung des Integrations- und Berufsbildungsangebots,
91 Bildungsintegration auch für junge Erwachsene und Menschen mit unklaren
92 Bleibeperspektiven
- 93 • Konsequente Umsetzung der Schulpflicht, möglichst frühzeitige
94 Bildungsintegration; Lernen in gemischten Klassen, gezielte Förderung der
95 sprachlichen Integration
- 96 • Vermeidung von Ghettobildung
- 97 • Das Wohnen in Notunterkünften darf kein Dauerzustand sein!

98 Integration: Mehr Teilhabe, mehr Förderung

99 Insgesamt weit über 30% der Ludwigshafener haben einen Migrationshintergrund.
100 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sind in ihren Bildungschancen
101 oft benachteiligt. Viel zu Wenige erhalten die Ermutigung und Förderung um
102 Abitur oder Fachhochschulreife zu erreichen; weiterhin zu Viele verlassen die
103 Schule ohne Abschluss. Jede Investition in Bildung ist eine Investition in
104 Integration und damit eine Zukunftsinvestition für unsere Stadt. Je früher,
105 desto besser. Die Integrationspolitik der Stadt braucht ein Konzept und
106 Koordinierung. So werden wir das friedliche und funktionierende Zusammenleben,
107 die soziale Integration, in Ludwigshafen mitgestalten.

108 Die Teilhabe der Migrant*innen in den verschiedenen Lebensbereichen der Kommune
109 ist bis heute nicht gelungen. Kommunales Wahlrecht für alle in Ludwigshafen
110 lebenden Menschen, nicht nur EU-Bürger. Die Integration ist nicht nur das
111 Angebot zur Teilhabe, sondern auch der Wille dazu.

112 Grüne Ziele sind...

- 113 • Ein Integrationskonzept unter dem Titel "Wir gestalten unsere Zukunft
114 gemeinsam" mit folgenden Zielvorgaben für LU:
 - 115 ◦ gleichberechtigte Teilhabe von Migrant*innen in allen
116 Lebensbereichen
 - 117 ◦ Partizipation an politischen Entscheidungen
 - 118 ◦ Stärkung der politischen Handlungskompetenzen des Migrationsbeirats.
- 119 • Eine Intensive Sprachförderung von Anfang an! Schon in den Kindergärten
120 und Kindertagesstätten
- 121 • Förderung der bilingualen Erziehung
- 122 • verstärkte Förderung der Sprach-Kitas
- 123 • Familienbildung und -unterstützung mit den Schwerpunkten Erziehung,
124 Bildung, Gesundheit und Ernährung
- 125 • Angebot für Sprach- und Integrationskurse auch für „freiwillig“
126 Teilnehmende, z.B. schon länger hier Lebende und mehr Mama-Kurse
- 127 • Miteinbeziehen aller Eltern in die vor- und schulischen Fördermaßnahmen
128 der Grund- und weiterführenden Schulen ihrer Kinder
- 129 • Ausweitung der inner- und außerschulischen Sozialarbeit
- 130 • Die Begleitung des Übergangs der Jugendlichen mit Migrationshintergrund
131 von der Schule zum Beruf durch intensive, koordinierte Zusammenarbeit von
132 Einrichtungen der schulischen und außerschulischen Sozialarbeit
- 133 • Fördermaßnahmen auch für Kinder und Jugendliche und deren Eltern, die in
134 Deutschland geboren sind
- 135 • Mehr Menschen mit Migrationshintergrund im Öffentlichen Dienst
- 136 • Stipendien für alle, gefördert durch die Stadt
- 137 • Teilhabe von Migrant*innen in allen Bereichen der Politik

138 Inklusion

139 Die UN-Behindertenrechtskonvention, die das Menschenrecht auf selbstbestimmte
140 Teilhabe am gesellschaftlichen Leben garantiert, ist auch bei uns noch längst
141 nicht vollständig umgesetzt. Menschen mit Behinderungen sind tagtäglich
142 vielfachen Diskriminierungs- und Exklusionserfahrungen ausgesetzt. An dem Abbau
143 dieser Teilhabebehindernisse wollen wir in Ludwigshafen arbeiten - unser Ziel ist
144 die inklusive Gesellschaft!

145 Grüne Ziele sind...

- 146 • Erstellung eines kommunalen Aktionsplans für Inklusion
- 147 • Den weiteren Ausbau von Barrierefreiheit, sowohl im ÖPNV, als auch beim
- 148 Wohnraum, der Zugänglichkeit von Arztpraxen oder Wahllokalen.
- 149 • konsequente Umsetzung der vom Bund aufgelegten Teilhabeleistungen

A11NEU9 Verkehr

Gremium: Vorstand KV LU - Heike Hess
Beschlussdatum: 20.10.2018
Tagesordnungspunkt: 0. Tagesordnung

Text

- 1 Wir setzen auf Vorrang für nachhaltige Mobilität!
- 2 Urbane Zentren wie Ludwigshafen sind ohne Mobilität undenkbar. Wir möchten diese
- 3 Mobilität umweltverträglicher gestalten, indem wir den öffentlichen
- 4 Personennahverkehr attraktiver machen, mehr Raum für Fußgänger*innen und
- 5 Radfahrer*innen zur Verfügung stellen, Autoverkehr möglichst vermeiden und das
- 6 Carsharing ausbauen.
- 7 Öffentlicher Personennahverkehr
- 8 In Ludwigshafen wurde in den letzten Jahren beim Öffentlichen Personennahverkehr
- 9 (ÖPNV) rationalisiert statt investiert. Wir wollen diese Entwicklung umkehren
- 10 und den ÖPNV attraktiver machen, um so die innerstädtischen Wohnquartiere von
- 11 Lärm- und Schadstoffemissionen zu entlasten und Ludwigshafen wieder lebenswerter
- 12 zu machen.

13 Grüne Ziele sind...

- 14 • Die im Zuge des Hochstraßenabrisses angedachten Verbesserungen im ÖPNV
15 frühzeitig und nachhaltig umzusetzen.
- 16 • Im Abend- und Wochenendverkehr Busverkehre möglichst durch Straßenbahnen
17 zu ersetzen.
- 18 • Auf allen Linien eine zusätzliche Fahrt um Mitternacht.
- 19 • Taktverdichtungen zu erreichen.
- 20 • Die Straßenbahnlinie 10 zügig zu sanieren und den Streckenabschnitt
21 Ruthenplatz – BASF – Rathaus – Berliner Platz (frühere Linie 11)
22 reaktivieren.
- 23 • Die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung Frankenthals an die nördlichen
24 Stadtteile.
- 25 • Melm und Oppau durch eine eigene Busstraße zu verbinden.
- 26 • Die schnelle Anschaffung von emissionsärmeren Bussen und die Ausmusterung
27 alter Fahrzeuge.
- 28 • Die Einrichtung von „Mobilitätspunkten“ an den großen ÖPNV-Knoten.
- 29 • Die Aufenthaltsqualität in Bahnen, Bussen und an Haltestellen zu
30 verbessern.
- 31 • Ein Sozialticket zum Preis des ALG II-Regelsatzes für ÖPNV und ein "1€-pro-
32 Tag-Ticket" im Gebiet des Verkehrsverbunds einzuführen.
- 33 • Die Wiedereinführung des 24-Stunden-Tickets.
- 34 • Den ÖPNV für mobilitätseingeschränkte Personen attraktiver zu machen.

35 S-Bahn

36 Die S-Bahn bildet das Rückgrat der regionalen Mobilität. Sie muss in ihrer
37 Leistungsfähigkeit gestärkt und besser mit den anderen nachhaltigen
38 Verkehrsträgern verknüpft werden.

39 Grüne Ziele sind...

- 40 • Alle S-Bahnen halten an den Stadtteilbahnhöfen Mundenheim und
41 Rheingönheim.
- 42 • Das Umsteigen zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln durch
43 Informationen zu den Abfahrtszeiten der S-Bahn an der Bushaltestelle LU-
44 Mitte und umgekehrt zu erleichtern.
- 45 • Installation diebstahlsicherer Fahrradabstellanlagen an den wichtigsten
46 Umsteigepunkten Ludwigshafen-Mitte und Hauptbahnhof.
- 47 • Den Hauptbahnhof und den Busbahnhof am Hauptbahnhof aufzuwerten. Die
48 steigende Nutzung von Fernbuslinien erfordert wettergeschützte Warte- und
49 Sitzgelegenheiten für die Fahrgäste.

50 Radfahren

51 Das Fahrrad ist ein besonders umweltverträgliches Verkehrsmittel, deshalb wollen
52 wir den Anteil des Fahrradverkehrs am Gesamtverkehr bis 2024 auf 20%. . Um
53 dieses Ziel zu erreichen, wollen wir mehr in den Radverkehr investieren und
54 bestehende Hemmnisse abbauen.

55 Grüne Ziele sind...

- 56 • Einen Investitionsanteil für das Radwegenetz von mindestens 5 % der
57 Straßenbauinvestitionen zu erreichen.
- 58 • Die Lücken im Radwegenetz zu schließen und vorhandene Radwege zu
59 ertüchtigen. Dabei ist ein geeigneter Belag zu wählen, d.h. keine
60 Pflasterung.
- 61 • Berliner Straße als Hauptachse für den Radverkehr auszubauen
- 62 • In der Verwaltung eine/n Stelle für einen Beauftragte/n für
63 Radfahrer*innen und Fußgänger*innen zu schaffen.
- 64 • Sackgassen mit Durchgangsmöglichkeit für Radler entsprechend
65 auszuschildern.
- 66 • Radschnellwege voranzubringen.
- 67 • Eine Stellplatzverordnung für Fahrräder.
- 68 • Eine bessere Ausschilderung von Radrouten und Umleitungen für Radler.
- 69 • Radler*innen dürfen beim Stadtumbau nicht benachteiligt sein und müssen
70 auch bei Großbauvorhaben zügige Wegeverbindungen zur Verfügung haben
- 71 • Mehr qualitativ hochwertige Abstellanlagen an allen Hauptknotenpunkten des
72 SPNV und ÖPNV
- 73 • Die Nutzbarmachung von Lastenfahrrädern zu fördern.

74 Zu Fuß gehen

75 Das zu Fuß gehen verbindet das Nützliche mit dem Angenehmen und Gesunden.
76 Fußgänger*innen beleben die Stadt. Zur Förderung des Gehens sind Fußgängerwege
77 und -flächen so zu gestalten, dass sie eine hohe Aufenthaltsqualität aufweisen
78 und Angsträume vermieden werden. Umwege sind für Fußgänger*innen zu vermeiden.
79 Besonders mobilitätseingeschränkte Personen und Kinder sind bei den Planungen zu
80 berücksichtigen.

81 Grüne Ziele sind...

- 82 • Wo eine Gehwegbreite von 2,5 Metern vorhanden ist, soll sie den
83 Fußgänger*innen zur Verfügung stehen.
- 84 • Gemeinsame Geh- und Radwege zu vermeiden.

85 Autoverkehr – vermeiden und lenken

86 Autoverkehr soll nach Möglichkeit vermieden oder auf umweltfreundlichere
87 Verkehrsträger verlagert werden. Eine Voraussetzung dafür ist, dass Güter und
88 Dienstleistungen des täglichen Bedarfs ohne Auto gut verfügbar sind.
89 Einkaufsmärkte auf der grünen Wiese führen unmittelbar zu mehr Autoverkehr. Im
90 Interesse einer lebenswerten Stadt wollen wir dafür Sorge tragen, dass die
91 Versorgung mit Artikeln des täglichen Bedarfs weitgehend in den Stadtteilzentren
92 gewährleistet ist. Wir wollen, wo das Gesetz es zulässt, auch in Erschließungs-
93 und Durchgangsstraßen Tempo 30 einführen. Wo es noch nicht geschehen, aber
94 möglich ist, wollen wir in Wohngebieten verkehrsberuhigte Bereiche schaffen.
95 Vorrang vor weiterem Straßenbau müssen in Ludwigshafen die Öffentlichen
96 Verkehrsmittel haben. Eine Rheinquerung bei Altrip lehnen wir ab.

97 Grüne Ziele sind...

- 98 • Ein breites Carsharingangebot mit gut erreichbaren Stationen.
- 99 • Carsharingnutzung als teilweiser Ersatz des städtischen Fuhrparks.
- 100 • Nutzung von Geldern aus der Parkraumbewirtschaftung zur Stärkung des
101 Umweltverbundes.
- 102 • Ersatz der Hochstraße Nord durch eine ebenerdige Straße auf der Flächen
103 für eine Straßenbahntrasse freigehalten werden.

104 Die erneute Prüfung möglicher Sanierungs- oder Ersatzvarianten für die
105 Hochstraße Süd, die ohne die Prämisse auskommen, dass die Sanierung im laufenden
106 Betrieb bei gleichbleibender Verkehrsdichte durchgeführt werden soll.

A12NEU2 Wirtschaftsstandort LU

Gremium: Vorstand KV LU - Petra Mazreku
Beschlussdatum: 20.10.2018
Tagesordnungspunkt: 0. Tagesordnung

Text

1 Strukturwandel – Wir setzen auf Digitalisierung und Ökologische Modernisierung!

2 Unsere Wirtschaftspolitik orientiert sich am Leitbild der Nachhaltigkeit und des
3 fairen Handels. Unsere Ziele sind der Erhalt natürlicher Ressourcen,
4 gesamtgesellschaftlicher Wohlstand und soziale Gerechtigkeit, auch für
5 zukünftige Generationen. Um Beschäftigung und Wohlstand in einer Welt endlicher
6 Ressourcen auch langfristig zu sichern, wollen wir weg von einer reinen
7 Orientierung an quantitativem Wachstum. Der Wohlstand einer Gesellschaft lässt
8 sich nicht alleine am Bruttoinlandsprodukt ablesen. Wir setzen uns dafür ein,
9 Rahmenbedingungen zu schaffen, um den Herausforderungen durch die ökologische
10 Modernisierung, die digitale Revolution und den demografischen Wandel zu
11 begegnen.

12 Diversifizierung

13 Ludwigshafen ist, gemessen an der erreichten Produktivität (z.B. BIP pro
14 Einwohner) ein starker Wirtschaftsstandort, geprägt von der Chemieindustrie. Das
15 Steueraufkommen der hier ansässigen Betriebe und die angebotenen Arbeitsplätze
16 müssen mehr der Stadt und ihren Bewohner*innen zu Gute kommen. Die
17 Bildungseinrichtungen der Stadt müssen in der Lage sein, die nachwachsenden
18 Generationen auf die künftige digitalisierte Arbeitswelt vorzubereiten und für
19 die Arbeit in anspruchsvollen Bereichen der lokalen Wirtschaft zu
20 qualifizieren. Die Förderung kleiner innovativer Gewerbebetriebe und neuartiger
21 Dienstleistungen hilft, die Wirtschaftsstruktur in Ludwigshafen zu
22 diversifizieren.

23 Grüne Ziele sind:

- 24 • Ansiedlungsprogramm für bestimmte Branchen: im Bereich der Umwelttechnik,
25 der Erneuerbaren Energien, der Energie- und Ressourceneffizienz, der IT,
26 der Medizintechnik und anderer zukunftsweisender Wirtschaftszweige. Wir
27 setzen uns für Innovationszentren ein, für eine Bündelung von
28 Branchenansiedlungen, um Synergieeffekte zu erzielen und Neuansiedlungen
29 zu erleichtern.
- 30 • Die verfügbare Fläche für Gewerbeansiedlungen ist jedoch begrenzt. Wir
31 setzen auf Flächenrecycling und eine Quartiersentwicklung „der kurzen
32 Wege“, in denen alle notwendigen Güter des täglichen Bedarfs in der Nähe
33 zur Verfügung stehen. Die Ausweisung neuer Gewerbegebiete im Außenbereich
34 – wie z. B. bei Ruchheim „nördlich A 650“ – lehnen wir ab.
- 35 • Ausbau der Infrastruktur für eine vielfältige Start-Up-Szene in LU z.B.
36 durch Gründer*innen zentren hin zu mehr Förderung von Existenz- und
37 Firmengründungen durch Migranten, Frauen und anderen gesellschaftlichen
38 Gruppen, die bisher als Firmengründer unterrepräsentiert sind.

39 Nachhaltiges Wirtschaften

40 Wir stehen für nachhaltige Wirtschaftsformen ein. Die Stadt muss die ökologische
41 Modernisierung und die Digitalisierung der kleinen und mittelständischen
42 Unternehmen aktiv unterstützen indem Verfahren vereinfacht und digital angeboten
43 werden.

44 Die Unternehmen im „Konzern Stadt“ sollen mit gutem Beispiel vorangehen und Öko-
45 / Sozial- und Gemeinwohlbilanzen erstellen und veröffentlichen, in denen
46 „Erfolg“ eben nicht mehr nur anhand monetärer Ziele (z.B. Eigenkapitalrendite,
47 Gewinnmaximierung etc.) sondern anhand von Nachhaltigkeits-Kriterien wie
48 Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit,
49 Transparenz und Mitentscheidung und unter Einberechnung externalisierter Kosten
50 wie Umweltzerstörung oder soziale Ausbeutung, gemessen wird.

51 Als zentraler Standort in der Metropolregion Rhein-Neckar hat Ludwigshafen Vor-
52 und Nachteile; zu letzteren zählt vor allem der begrenzte Raum. Die
53 länderübergreifende Regionalplanung in der Rhein-Neckar-Region ist dann
54 erfolgreich, wenn sie vom Kooperationswillen der Kommunen getragen wird. Das
55 Konkurrieren um Ansiedlungen und das damit einhergehende maßlose Flächenangebot
56 in der Region schadet der Stadt Ludwigshafen wie auch den Nachbarstädten. Der
57 langfristige Erhalt eines guten Arbeitsplatzangebots in der Stadt kann nicht
58 über die Bebauung der letzten großen naturnahen Flächen gewährleistet werden.

59 Entschuldung und Gegenfinanzierung

60
61 Die Verschuldung der Stadt ist natürlich der größte Bremsklotz für die weitere
62 Entwicklung. Eine Lösung für dieses Problem kann aus unserer Sicht nicht durch
63 eine weitere Verminderung der städtischen Ausgaben auf Kosten unserer
64 Infrastruktur erreicht werden. Vielmehr müssen die seit Jahren bundes- und
65 landesweit vorhandenen hohen Steueraufkommen gerechter auf die Kommunen verteilt
66 werden. Da dies nicht auf kommunaler Ebene beschlossen werden kann, müssen
67 kurzfristig die städtischen Einnahmen intelligent erhöht werden. Beispiele dafür
68 sind die Einführung einer City-Maut, der Abbau von Subventionen, die
69 möglicherweise ihren Sinn verloren haben, und die Ansiedelung neuer
70 zukunftsweisender Unternehmen.

71
72 Die Stadt Ludwigshafen braucht ein kompetentes, aktives zentrales
73 Fördermittelmanagement, das die Förderprogramme des Landes, des Bundes und der
74 EU effektiv zum Wohle unserer Stadt nutzt.

A13NEU3 Sport und Freizeit

Gremium: Vorstand KV LU - Heike Hess
Beschlussdatum: 20.10.2018
Tagesordnungspunkt: 0. Tagesordnung

Text

1 Sport verbindet und hält gesund. Der Sport bietet verschiedenen
2 gesellschaftlichen Gruppen die Möglichkeit sich bei gemeinsamen Aktivitäten
3 besser kennenzulernen. Hier können Menschen unterschiedlicher Herkunfts- und
4 Bildungsmilieus zusammenfinden. Damit das gelingen kann, muss eine vielfältige
5 sportliche Infrastruktur vorhanden sein.

6 Darüber hinaus wäre es wünschenswert, bei der Umgestaltung öffentlicher Plätze
7 neue niedrigschwellige Sportangebote zu ermöglichen. Ein gutes Beispiel sind
8 hier die „Seniorenspielplätze“, die eine hohe Akzeptanz bei allen Altersgruppen
9 genießen. Weitere kostengünstige Möglichkeiten um mehr Menschen aller
10 Altersgruppen anzusprechen wäre die Einrichtung von Bouleplätzen in jedem
11 Stadtteil und Slacklineanlagen in allen öffentlichen Parks

12 Im Sinne einer ganzheitlichen Sportförderung ist auch die Einrichtung einer
13 Kindersportschule ein wichtiges Anliegen, in der Kinder viele verschiedene
14 Sportarten kennenlernen können, statt sich schon früh für eine Sparte
15 entschieden zu müssen.

16 Grüne Ziele sind...

- 17 • Die vorhandenen Sportanlagen in einem funktionsfähigen Zustand zu
18 erhalten.
- 19 • Die nötigen Sportanlagen für einen lehrplankonformen Sportunterricht
20 bereitzustellen.
- 21 • Die Förderung von Sportanlagen nicht einseitig auf den auf bestimmte
22 Sportarten wie bspw. Fußball auszurichten.
- 23 • Vorhandene Sportanlagen wollen wir gut erreichbar machen.
- 24 • Die Neuanlage niedrigschwelliger Bewegungsmöglichkeiten mit Treffpunkt-
25 Charakter.